

JAHRESRÜCKBLICK

2005



ali sk

Aktion Lebenshilfe für
Indiens Straßenkinder e.V.

Oberer Burgweg 9 • 97082 Würzburg

WWW.CALCUTTA.DE

2006

Liebe Freunde des ali sk e.V.,

Bis vor kurzem lag ganz Deutschland im WM-Fieber. Unsere mittlerweile 40 Kinder in Santoshpur/Kolkatta/Indien „leiden“ an diesem Fußballfieber schon seit mehreren Jahren. Sie erhalten liebevolle professionelle Unterstützung von erfahrenen Jugendtrainern aus der ganzen Welt. Bisher zeigte sich, dass insbesondere Sport, aber auch Musik und Kunst, ein wichtiger Bestandteil in der gesamtheitlichen Entwicklung der Kinder darstellt. Deshalb ist dies, neben der Unterstützung der „Heimlehrer“ für den Lernstoff ein Schwerpunkt in der Ausbildung unserer Kinder in unserer Institution. Die Freude der Kinder an diesen Aktivitäten ist dabei unübersehbar. Einige Fußballcamps und Turniere fanden schon statt und werden auch in Zukunft angestrebt.

Wir bemessen der Ausbildung unserer Kinder einen hohen Stellenwert zu. An erster Stelle jedoch stehen natürlich die Gesundheit und das Wohlergehen der Kinder. Deshalb freut es uns umso mehr, dass uns die „Südtiroler Ärzte für die Dritte Welt“ nicht nur sehr stark finanziell unterstützen, sondern die Kinder auch medizinisch versorgen (wir berichteten bereits über das zahnmedizinische Camp). Wir sind dankbar, dass, sie eine anstehende Herzoperation eines unserer Kinder vollständig übernehmen, indem sie sowohl die Kosten hierfür tragen, als auch die

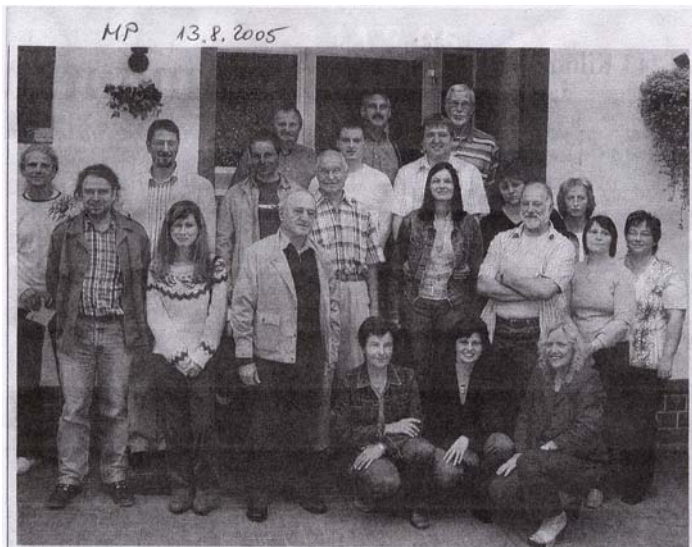
Operation verantwortungsvoll durchführen. Sie sind auch sonst für medizinische Fragen stets ansprechbar.



Die Zusammenarbeit mit der Boarding School in Kurseong hat sich bewährt. Eines von gesamt 5 unserer Kinder, die dort zur Schule gehen, ist dort mittlerweile zum Klassenbesten avanciert. Wir hoffen, noch weitere Internatsplätze in Kurseong für unsere Kinder zu bekommen, um somit, unter Anderem, auch weitere Hauskapazitäten in Santoshpur zu schaffen. Zum aktuellen Projektstand lesen Sie auch den Artikel von Marco Frank.

Sollte die Fußballbegeisterung bei unseren Kindern anhalten – wer weiß, ob wir vielleicht einen von Ihnen bei der Weltmeisterschaft 2014 oder 2018 spielen sehen.

Jürgen Köhler, 1. Vorsitzender



Die Spendenempfänger mit den Akteuren des „Böhmenstadel“ bei der Geldübergabe.

FOTO ENGELHARDT

Spiel erfreute gleich zweimal: Zuschauer und Beschenkte

Theatergruppe „Böhmenstadel“ leert sein Spenden-Füllhorn

TRENNFELD (STET) Ein großer Erfolg war auch in diesem Jahr die Theatersaison im „Böhmenstadel“ in Trennfeld. Und da es sich die Theatergruppe zur Aufgabe gemacht hat, soziale und hilfsbedürftige Einrichtungen und Projekte zu unterstützen, konnten sich jetzt acht Spendenempfänger über eine Unterstützung durch die Theatergruppe freuen. Insgesamt wurden 7850 Euro und ein Trikotsatz überreicht.

Der Sprecher der Theatergruppe, Reinhold Herzog, und Vorsitzender Klaus Müller sprachen bei der Spendenübergabe noch einmal der Autorin des Theaterstücks „Die Nacht der Nächte“, Regina Rösch, ihren Dank für den großen Erfolg aus. Müller erklärte, dass es für die Theaterspieler stets ein schönes Ereignis sei, wenn die Spenden übergeben werden und der gute Nutzen aus den Theateraufführungen deutlich werde.

„Die Spenden sind mit Sicherheit bei diesen Spendenempfängern sehr gut angelegt“, so Klaus Müller. Er freute sich, dass die berücksichtigten Menschen und Organisationen zum Teil in weiten Fernen mit dem Geld

gute Dienste leisten. „Wir, die Theatergruppe Böhmenstadel, tun das unsere dazu hier durch die Theateraufführungen“.

Eine Jugendmannschaft des SV Bavaria erhielt ein neues Trikot. Stellvertretender Vorsitzender Stefan Engelhardt bedankte sich dafür und konnte bereits einen Sieg der Mannschaft im neuen Trikot vermelden.

Die katholische öffentliche Bücherei Trennfeld erhielt 250 Euro für neue Lektüre und Kassetten. Hedi Behl freute die Spende besonders, da sonstige Zuschüsse für Büchereien gestrichen wurden.

Auch der aktive Seniorenclub Trennfeld, vertreten durch Vorsitzenden Leo Martin, erhielt 250 Euro.

Über 350 Euro freuen sich die Trennfelder Ministranten. Friedrich Kraft nahm den Scheck in Empfang. 500 Euro geht an die St. Killianschule in Marktheidenfeld. Wolfgang Rieger beteuerte, dass diese Zuwendung für ein neues Spielgerät verwendet wird, das zur Entwicklungsförderung angeschafft wird.

Ebenfalls über 500 Euro freute sich Klaus Mönkheim vom Verein „Arche Noah“. Dieser Verein betreut Familien, die Menschen mit psychi-

schen Erkrankungen bei sich aufnehmen. Das Geld wird für einen Ausflug mit den Kranken verwendet.

Jürgen Köhler nahm für Ali SK der Verein kümmert sich um Straßenkinder in Indien – 2000 Euro entgegen. Jürgen Köhler berichtete, dass ein zweites Kinderhaus in Kalkutta eröffnet wurde und das Geld für notwendiges Mobiliar verwendet wird.

Über die große Summe von 4000 Euro konnte sich Bruder Othmar (Hans Jeßberger) aus Trennfeld freuen. Bruder Othmar lebt und arbeitet auf der indonesischen Insel Flores. Dort betreut er zahlreiche Projekte zur Familienförderung. So wurde armen Familien eine Basis zum Lebensunterhalt gegeben, indem Bruder Othmar sie Ackerbau lehrte und ihnen Pflanzen kaufte. Auch sorgte er dafür, dass Fischerboote gebaut wurden, um so das Dynamitfischen zu verhindern. Zur Zeit unterstützt Othmar den Anbau von Vanillin und Pfeffer. Die Armeen der Armen erhalten so wichtige Hilfe zur Selbsthilfe. „In den letzten drei Jahren wurde so 3000 Familien eine Existenz gegeben“, so Bruder Othmar, der zurzeit Heimaturlaub in Trennfeld macht.

I. Der Projektstand in Kalkutta

Obwohl meine letzte Reise nach Kolkata jetzt schon einige Monate zurück liegt, darf ich über die aktuelle Lage der Dinge vor Ort berichten. Wer meinen kleinen, im Rundbrief abgedruckten Reisebericht gelesen hat, weiß schon, dass es mir wieder gut in Indien gefallen hat. In erster Linie natürlich wegen unserer Kinder. Damals, im November 2005, waren 37 Kinder in unserem Projekt. Drei davon (Vicky, Sourav und Subhashish) lebten nicht mehr die ganze Zeit in Kolkata sondern besuchten eine sehr gute Internatsschule mit Blick auf den Himalaja (Himali Boarding School) in Kurseong. Mittlerweile sind dort



zwei weitere Kinder unseres Projektes hinzugekommen, die jedoch auf eine andere Schule gehen. Wer die Himali Boarding School gesehen hat, kann erahnen, welche Chance die Kinder erhalten haben. Sie bekommen dort eine, auch für unsere Verhältnisse, spitzen Ausbildung. Wie mir Wolfgang telefonisch mitteilte, sind seit drei Wochen zwei neue Kinder in Kolkata hinzugekommen. Aktuell werden damit 40 Kinder durch ali sk betreut.

Wie schon geschrieben, bilden die Kinder unterschiedliche Teams aus 5 bis 6 Kindern, die man durch die verschiedenfarbigen Trikots unterscheiden kann, was sich bewährt hat.

Insgesamt sorgten sich im November sieben Betreuer um die einzelnen Gruppen. Leider ist in der Zwischenzeit wieder eine Personal-Fluktuation eingetreten, was sicherlich ungünstig ist, sich aber leider nicht vermeiden lässt. Zum Personal zählt der seit dem Beginn des Projektes als gute Seele bekannte Rishikesh hinzu, ohne den vieles nicht so gut laufen würde. Außerdem gibt es noch einen Koch, sowie zwei Hilfskräfte. Natürlich kümmern sich auch noch die Mitglieder des indischen Vereins, insbesondere Sanjay und „das uncle“ um die Kinder. Häufig sind auch noch Volontärinnen vor Ort, so dass die Betreuung aus meiner Sicht sehr gut ist. Bei aller

Selbständigkeit der Kinder ist eine gute Betreuung unbedingt notwendig, da wahrscheinlich sonst ein Chaos ausbrechen würde. Die Kids zu beschäftigen ist auch der Hauptgrund, warum neben der Schule noch ein ausgeklügelter Stundenplan existiert. Neben dem Fußball gibt es dadurch noch die Möglichkeit für Joga, Musik, Basteln und einiges mehr.



Insbesondere im Fußball sind die Erfolge mittlerweile unübersehbar. Leider sind die Bemühungen von Wolfgang, die Kinder für die Fußballstadtliga zu melden, am indischen Fußballverband gescheitert. Wie ich Wolfgang kenne, wird er dies aber auch noch erreichen. An der Theorie muss aber noch gearbeitet werden. So habe ich heute, einen Tag vor dem Eröffnungsspiel der WM, die Tipps unserer Kinder bekommen, mit denen sie am Tippspiel unter meinen Arbeitskollegen teilnehmen werden (Costa Rica Gruppensieger ???)

Für die Kinder wird es aber trotzdem ein Erlebnis sein, tgl. aus dem fernen Deutschland eine Liste mit dem aktuellen Punktestand zu bekommen. Wie ich feststellen konnte, freuen Sie sich wirklich riesig über jeglichen Kontakt mit den Paten. Die von einzelnen Paten geschickten Briefe und Bilder werden wie Schätze behandelt. Das soll noch mal eine Ermutigung an die Paten sein, den persönlichen Kontakt zu intensivieren. Man kann auch im

Projekt anrufen oder eine E-Mail schreiben, mit einem Großteil der Kinder kann man sich damit wirklich gut verständigen.



Zurzeit leben alle Kinder in dem zweiten Haus, welches dieses Jahr komplett fertig gestellt werden konnte. Dort gibt es insgesamt 9 Zimmer und somit genügend Platz für alle. Die Dachterrasse mit den für Europäer lebenswichtigen Ventilatoren ist auch mittlerweile fertig gestellt. Außerdem ist die Küche auf dem Dach voll funktionsfähig. Unser erstes Haus wird derzeit gründlich überholt. Im Moment stehen noch die Außenarbeiten an. Leider ist unser mitgebrachte europäische Rasensamen für den Innenhof nichts geworden. Der Rasen durfte für kurze Zeit sein Grün zeigen, bevor ihn vermutlich ein indischer Pilz weggerafft hat. Na ja, so richtig kann ich mir nicht vorstellen, dass dort jemals ein Rasen wächst, wenn tgl. mindestens 80 Kinderfüße darauf herum trampeln. Würden sie es mal gleich pflastern... So, ich sollte mal nicht mein ganzes Pulver verschießen. Nachdem mich unser Patenkind Pradip am Telefon ca. zehnmals gefragt hat, wann wir denn wieder nach Indien kommen, brauche ich ja auch für den nächsten Bericht noch was zum Schreiben.

Marco Frank, Schatzmeister

II. **Ein Bericht über das Volontariat in Kalkutta**

oder: *Kalkutta aus der Flugzeugperspektive*

Mit Pintus Abschiedsbrief in der Hand betrete ich das Flugzeug. Auf den Plätzen vor mir sitzen zwei Inder, bei denen die Spuren des gestrigen "Holy"-Feiertages, einem indischen Farben bzw. Frühlingsfest, unübersehbar sind. Die bläulich-violette Farbe an Händen und im Gesicht wird wohl noch einige Tage zu sehen sein...

Der Brauch, sich an diesem Tag gegenseitig mit Farbstaub bzw. flüssiger Farbe zu beschmieren ist vor allem in Kalkutta sehr ausgeprägt und viele Leute überlegen sich gut, ob sie an diesem Tag das Haus überhaupt verlassen. Wir haben das Fest aber ausgiebig mit allen Kindern auf dem Sportplatz gefeiert und auch das anschließende Fußballspiel der wahlweise rosa, blauen und orangen Jungs hat großen Spaß gemacht.

Und als ich zusammen mit Pintu und Shibu loszog, um Wassermelonen auf dem Markt zu kaufen, wurden wir auch dort nicht verschont und mit Farbspritzpistolen kam eine weiteres Violett dazu.

...Mittlerweile kommt die Maschine ins Rollen und kurze Zeit später befinde ich mich über dem gerade erwachenden `Kolkata´. Ein wirklich beeindruckender Blick über die Stadt, in der ich die letzten gut fünf Monate verbracht habe. Die Häuser und verwinkelten Gässchen werden immer kleiner und auch die vielen gelben Taxen, die roten Minibusse und vor allem die vielen, vielen Menschen verschwinden im Gewirr der Stadt.

Durch den leichten Nebel ist das Saltlake Stadium zu erkennen, in dem wir Anfang Dezember den Bayern Fanclub bei den 111ten IFA Shield lautstark unterstützt haben...

Denn die Nachwuchsmannschaft des FC Bayern war in Kalkutta zu Besuch, um an diesem Turnier teilzunehmen. Einige Verantwortliche und ein verletzter Spieler besuchten uns sogar im Kinderheim und statteten uns mit T-Shirts, Trainingsanzügen, "Berni"-Maskochenbären und unter den Spielern gesammelten Spendengeldern aus. Das Endspiel des Turniers war, trotz eines eindeutigen Sieges der Bayern, sehr spannend und unsere Jungs

hatten die anfeuernden Sprechchöre sofort verinnerlicht! Der anschließende Besuch bei der Mannschaft war für beide Seiten, sowohl für die Spieler als auch für die neu gewonnenen kleinen Fans, eine spannende und ausgelassene halbe Stunde! Umso motivierter ging unser Team One in die beiden anstehenden eigenen Turniere.

Da sie in unserer kleinen „Fußballakademie“ dreimal wöchentlich mit dem Coach Arup Manna trainieren und auch sonst sehr Fußball begeistert sind, meisterten sie das Turnier auf dem "Spielefest" im Rabindro Sarobar Stadium mit dem ersten Platz.



Beim Turnier, das von unserem Kinderheim zusammen mit dem lokalen Sportverein veranstaltet wurde und bei dem fünf Nachwuchsmannschaften der Profivereine Kalkuttas (und natürlich unser Team One!!) teilnahmen, mussten sie dann schon deutlich mehr kämpfen und erreichten schließlich das Halbfinale! Nach dem dreiwöchigen Besuch des französischen Fußballcoachs M. Sauvestre und einem weiterem Jahr fleißigen Trainings können wir gespannt sein auf die Ergebnisse des nächsten Jahres.

... Gleich darauf erkenne ich den Sealdah Bahnhof und die Bahngleise, die in die Berge führen, nach Darjeeling und Kursejong, wo fünf von unseren Kindern im Internat sind...

Es war wirklich sehr spannend, als wir Anfang März mit Subhasish, Vicky Roy, Sourav, Abul und Babu am Bahnhof auf unseren Nachtzug warteten. Fertig gerüstet für ein (weiteres) Jahr Internatsschule Himali School bzw. Sunshine School in Kursejong in den Bergen, standen wir nicht weit entfernt von schon schlafenden Straßenkindern und ganz in der Nähe der Straßenkinder-Hilfsorganisation CINI ASHA, von der auch viele Kinder in unser Projekt vermittelt werden.

Aber auch auf das traditionelle Picknick im Dorf von Pranab Das, dem indischen Präsidenten der ASKMSC, fuhren wir mit dem Zug und verbrachten einen schönen letzten Tag des Jahres 2005 zwischen Bananen- und Papayabäumen mit Fußball, Volleyball, Badminton und - ja - auch ein bisschen Cricket.

Und auch auf eine indische "Kiliani"¹ nach Canning sind wir mit einer kleineren Gruppe von Kindern gefahren, haben uns durch sämtliche Süßigkeitsstände gefuttert und den Jungs beim von Hand angeschobenen Karussellfahren gewunken....

... In der Mitte eines Parks ist das Victoria Memorial zu sehen, eines der Wahrzeichen Kalkuttas, errichtet im Gedenken an die englische Königin, das spüren lässt, wie reich und einflussreich diese Stadt einst gewesen sein muss...

Im angrenzenden Park nahmen wir Anfang November mit acht Kindern an einem Mal- und Quiz-Wettbewerb (wörtl.: "Sit & Draw and Quiz Competition") teil, in dem unsere Jungs in beiden Alterskategorien den ersten Platz belegten. Es sind nämlich nicht nur talentierte Fußballer, sondern auch einige kleine Künstler unter ihnen!

... Irgendwo dahinter muss auch der Stadtteil Alipur liegen und in ihm der Alipur Zoo...

¹ Anmerkung: Kiliani = Volksfest in Würzburg

Zu dem ging im Januar nämlich ein Tagesausflug der orangen und der weinroten Gruppe, also der jüngeren Kinder und denen, die zum Teil erst ein halbes Jahr bei uns sind. Umso aufgeregter bestaunten sie in ihren Panjabiis, der indischen Festtagskleidung, die Elefanten, Zebras und Pinguine. Hirischi-Uncle, ein wichtiger indischer Angestellter des Projekts, wollte mich ernsthaft dazu überreden jedes einzelne Tier in diesem Zoo zu fotografieren.



...Und jetzt sehe ich auch die Howrah-Brücke, die täglich von ungefähr zwei Millionen Menschen überquert werden soll. Ganz in der Nähe befindet sich Liluah, einer der Müllberge der Stadt...

Zu diesem führte uns ein anderer spannender Ausflug. Probir, unser achtjähriger Starverteidiger, antwortete auf unsere Anfragen, ob er mit zum Fischefangen, Spaziergang etc. gehen möchte, nämlich immer mit dem Satz: " Let's go to Howrah!" (die Nachbarstadt Kalkuttas). Also besuchten

wir mit einigen Kindern Felix, der für ein Jahr seinen Zivildienst in Howrah ableistete und der dort unter anderem in einer Schule des Projektes NEWS am Müllberg in Liluah arbeitete. Die Familien, die ihre Kinder dort zum Unterricht schicken, werden "zum Ausgleich" für eine fehlende Arbeitskraft beim Müllsammeln mit Nahrungsmitteln versorgt. Dieses sehr arme Viertel und die kleinen Kinder, die auf dem Müllberg spielten und herumtollten, machten nicht nur mir einmal mehr bewusst, dass es in Kalkutta auch ganz andere Stadtviertel als das vergleichsweise "gutbürgerliche" Santoshpur gibt.

... Zu gern würde ich mit dem Flieger noch eine Schleife über Santoshpur ziehen, wo sich das Kinderheim der "Ali S.K. Memorial Society for the Children" befindet...

Wo sich in letzter Zeit wieder einiges getan hat! Das neue Gebäude, in hell- und dunkelblau gestrichen und mit Ventilatoren und Sonnendach ausgestattet, ist jetzt vollständig bezogen worden. In der neuen Küche wird, für die mittlerweile 40 Kinder fleißig gekocht. Gut bewirtet wurden auch die zahlreichen Gäste aus Schule und Nachbarschaft, die sich anlässlich des 5. Geburtstages des Projekts am 19. November 2005 abends im Innenhof einfanden. An diesem Tag zogen vor fünf Jahren die ersten zehn Kinder in das von Wolfgang Müller, Sanjay Chakraborty und Pranab Das geleitete Projekt. Den Tag hatten wir mit einem großen Fußballturnier der einzelnen Gruppen, einer Stadtrallye, und einem Quiz verbracht aus denen die Gruppe Eins, also die ältesten



Jungs, als überraschende Sieger hervorgingen! Die Kinder boten anschließend ein unterhaltsames Programm aus Liedern, Tänzen, Gedichten und einem wirklich tollen Theaterstück.

Dass sich die Jungs aber nicht nur gerne bekochen lassen, merkten Teresa, Tina (die beiden anderen Volontärinnen) und ich in der täglichen Kochstunde, zu der sich an jedem Wochentag eine andere Gruppe einfand. Denn hier kochte sich die jeweilige Gruppe, zusammen mit uns, ihr Tiffin, also ihre "Brotzeit" für den Nachmittag. Hier waren sie nicht nur an Reis und Dal interessiert, sondern können jetzt, zumindest theoretisch, auch andere „indische“ Spezialitäten wie Klöße, Spätzle oder Apfelpfannkuchen.

... Leider hat der Pilot andere Pläne als ich und so fliegen wir weiter nach Westen; die schon aufgegangene Sonne im Rücken....

Johanna Geißler, Volontärin



Einige Kinder von ali sk e.V. bilden im Innenhof des Kinderheimes die Jahreszahl 2006

III. Bericht über die Volontariatszeit bei ali sk e.V.

Schon beim ersten Kennenlernen von Ali S.K. in meiner Schulklasse im Jahr 2001 hatte ich den Wunsch, etwas für diese Kinder zu tun, wenn ich nach meiner Pensionierung die Möglichkeit dazu hätte. So setzte ich diesen Plan gleich nach Schuljahresende 2005 in die Tat um.

Als ich nach meinem Flug auf dem Dumdum-Flugplatz in Kalkutta landete, war ich voller Neugierde auf das Land und natürlich auf das Ali S.K. Kinderheim. Wegen meines Asthmas hatte ich mir die Regenzeit für meinen Aufenthalt ausgesucht, um der großen Staubbelastung zu entgehen. Trotz meiner Erfahrung in den arabischen Ländern traf mich der Kulturschock Indien. Die hohe Luftfeuchtigkeit, der allgegenwärtige Schmutz auf den Straßen, der mörderische Verkehr machten mir ebenso zu schaffen, wie die Begegnung mit der Not und dem Elend dort. Zunächst konnte ich die Schönheit der herrlich blühenden Bäume und Pflanzen genauso wenig wahrnehmen, wie z.B. die schön gestalteten Gitter der Häuser in immer neuen Variationen – und die erwartungsvolle Frage der Inder „Wie gefällt es Ihnen in Kalkutta?“ stürzte mich in tiefe Verlegenheit.

Im Gegensatz dazu war ich vom Kinderheim angenehm überrascht. Es war schön zu sehen, wie sich dort aus den Straßenkindern ganz normale, selbstbewusste Jungs entwickeln können. Am meisten Spaß machte mir die Arbeit dabei natürlich, wenn ich das Gefühl hatte, die Kinder ein bisschen fördern zu können, beim Kochkurs, beim Singen, Malen und bei den Papierarbeiten. Aber es war auch sinnvoll, einfach nur an ihrem Leben teilzunehmen, so dass sie noch eine Person mehr hatten, die für sie da war. Von der Organisation des Tagesablaufes mit den Aktivitäten am Nachmittag war ich beeindruckt, genau das fehlt ja in Deutschland unseren Schülern in den sozialen Brennpunkten. In der Society hingegen werden die Jungen wirklich in vieler Beziehung gefördert, auch im musischen und sportlichen Bereich. Gleichzeitig lernen sie auch Verantwortung für die Sauberkeit ihrer Kleidung und sanitären Anlagen zu übernehmen, was sie auch auf ihr späteres Leben vorbereitet.



Es war eine schöne Erfahrung für mich, von den Kindern der Society sofort akzeptiert zu werden, obwohl ich mit meinen 61 Jahren ja nicht gerade das gewohnte Alter einer Volontärin hatte. Umgekehrt war es für mich nicht schwer, die Kinder ins Herz zu schließen. Schade war nur, dass die Kommunikation mit den Jüngeren nur eingeschränkt möglich war, da mein Bengali keine großen Fortschritte machte. Hier, wie bei meinem ganzen Aufenthalt, war mir Tina eine große Hilfe. Ohne sie wäre es für mich viel schwerer gewesen, mich im indischen Alltag zurechtzufinden.

Natürlich fiel mir der Abschied von der Society schwer, obwohl ich mich auch auf meine anschließende Reise durch Radjasthan freute. Ich hoffe, dass sich die Kinder weiter so gut entwickeln und die Society weiter so gute Arbeit leistet. Dazu wünsche ich Wolfgang und allen Mitarbeitern viel Kraft.

Maria Gusinde, Volontärin



Die Oberndorferin Teresa Otremba mit einigen der Straßenkinder in Kalkutta, die durch Ali SK ein Zuhause gefunden haben und denen eine Schulbildung ermöglicht wird. FOTO PRIVAT

Arbeit für die Ärmsten der Armen

Die Oberndorferin Teresa Otremba geht für Ali SK nach Kalkutta

Von unserer Mitarbeiterin
STEFANIE ENGELHARDT

OBERNDORF Sie ist 20 Jahre jung und hat eindrucksvolle Lebensziele vor Augen: Teresa Otremba aus Oberndorf geht für ein Jahr nach Kalkutta, um dort für Ali SK – Aktion Lebenshilfe für indische Straßenkinder – in einem Kinderheim zu arbeiten.

„Eigentlich studiere ich Soziale Arbeit in Würzburg“, sagt Teresa Otremba. Im Frühjahr musste die Studentin ein Praktikum absolvieren. „Durch die Vermittlung meines Vaters machte ich es bei Ali SK in Kalkutta.“ Ursprünglich wollte Otremba nur vier Wochen bleiben. Sie war jedoch von der Arbeit von Ali SK und den Erfolgen derart begeistert, dass daraus spontan vier Monate wurden und sie den Entschluss fasste, mindestens für ein Jahr dort zu arbeiten.

„Die Kinder faszinieren mich, weil sie extrem hilfsbereit, voller Lebensfreude und Kreativität sind und fantastisch zusammen halten“, berichtet die junge Studentin von ihren

Erfahrungen aus Indien. „Außerdem sind die meisten sehr intelligent. Es ist wichtig, ihnen eine Zukunft zu geben.“

Arbeit trägt große Früchte

Wolfgang Müller, der das Sozialprojekt für Ali SK und zwei Kinderheime in Kalkutta leitet sowie Bernhard Pfister und Jürgen Köhler, die in Unterfranken Ali SK vertreten, zeigen sich begeistert von so viel sozialem Engagement. Sie sind überzeugt, dass Otrembas Arbeit in Indien große Früchte tragen wird.

Das Stichwort

Aktion Lebenshilfe für indische Straßenkinder (Ali SK)

Vor sechs Jahren wurde Ali SK von Schülern des Marktheidenfelder Balthasar-Neumann-Gymnasiums ins Leben gerufen. 2000 wurde das erste Kinderheim gegründet und mit zehn Kindern bezogen. Seitdem kümmert sich die Organisation um Kinder, die eine Zukunft, auf Indiens Straßen erwarten. Die Chance auf eine Schulausbildung bietet sich ihnen gewöhnlich nicht. Ali SK betraut mittlerweile 32 Straßenkinder, gibt ihnen ein Zuhause und ermöglicht ihnen eine Schulausbildung. Unterstützen kann man Ali SK durch eine Spende auf das Konto bei der HypoVereinsbank Marktheidenfeld Bankleitzahl: 790 200 76 Kontonummer: 53 74 200. Mehr Infos über Ali SK gibt es im Internet unter www.calcutta.de

Nachdem jetzt das zweite Kinderhaus bezogen wurde und noch mehr Kinder erwartet werden, wird jeder Helfer gebraucht. Bis jetzt sind es ausschließlich Buben, da Müller als männlicher Leiter in Indien nur ein Heim für Jungen führen kann. Ein Kinderheim für Mädchen plant Ali SK gerade.

Otremba wird in Kalkutta verantwortlich für zwei Kinder sein. Dazu kommen weitere Aufgaben in den Heimen. Oft erfahren die Kinder hier zum ersten Mal in ihrem Leben, was Zuneigung und Liebe bedeutet. Sie erhalten ein Zuhause und eine

Schulausbildung. Vier bis zwölf Jahre sind die Kinder alt, um die sich Ali SK kümmert. Der Älteste der Jungs, Papu, ist mittlerweile so weit, dass er demnächst auf eigenen Füßen stehen kann. Mit Hilfe von Ali SK hat er die Schule besucht und einen Beruf erlernt. Pfister erklärt, dass eine gute Schulausbildung das Beste ist, was man den Kindern tun kann, um ihnen eine Zukunft zu ermöglichen.

Verzicht auf Konzerte

Otremba, die Anfang September wieder nach Indien geht, will so vielen wie möglich diese Chance bei Ali SK geben. Vermissen wird sie in Indien ihre Familie und ihre Freunde. „Ich hoffe aber auf Besuch“, sagt sie. „An die extreme Hitze und die hohe Luftfeuchtigkeit werde ich mich gewöhnen“, meint die junge Frau, deren Leidenschaft Live-Konzerte sind.

Darauf wird sie im kommenden Jahr verzichten müssen. „Aber für die Arbeit bei Ali SK in Kalkutta verzichte ich gerne darauf“, sagt sie. Dafür richtet sie sich auch nach den indischen Sitten und wird ihre Schultern immer bedeckt halten.

VI. Bericht über den zweiten Aufenthalt in Kalkutta

„Alles was dir einmal passiert, geschieht vielleicht nie wieder. Alles was dir zweimal geschieht, kehrt vermutlich ewig wieder.“ So oder ähnlich hauchte wohl einst ein chinesischer Weiser diese Worte, welche er wahrscheinlich einer ebenso weisen Erkenntnis gleichsetzte, oder es die lausige Übersetzung unserer Zeit tat, in den frischen Morgentau seines Landes. Wie herrlich flexibel und zuweilen unsinnig Lebensweisheiten zu sein vermögen lehrte mich mein zweiter Aufenthalt im Ali S.K. Projekt. Eine Heerschar tapferer kleiner Krieger die sich den Neuerungen der Zeit nicht verschließt

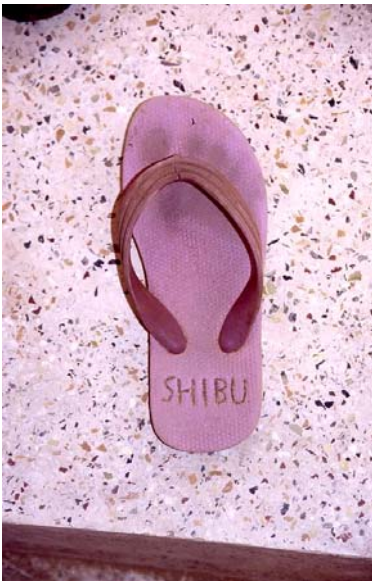


und das elektronische Zeitalter Indiens definieren und prägen wird. Nach meinem Volontariat im Jahre 2002 frohlockte das Fernweh, welchem ich 2005 gewährte gelebt zu werden und voller Erwartung und Vorfreude brach ich im deutschen Frühling gen Kalkutta auf, im Gepäck

Bilder vergangener Tage, Bastel- und Spielsachen und drei Monaten Zeit!! Zu selten harmoniert das Reich der Vorstellung mit der gelebten Wirklichkeit und alles kam so herrlich anders..... Das ist übrigens gut so!! Prompt traf ich Shibu und Bubai bei ihrem Morning Walk. Die Freude war groß, ich konnte aufatmen, erkannten mich die Gesellen doch sogleich. Das vertraute Biggi-Aunty nach nunmehr zwei Jahren wieder in meinen Ohren.

Nach dreimonatiger Beobachtung kam ich zu dem Schluss, dass Shibu wohl noch in den kommenden Jahren stets den rechten und linken Schuh vertauschen wird. Bubai, dieser wunderliche Knabe, behielt seine Grimassen samt seltsamem Humor bei und beizeiten tat sich mir die Frage auf, was seine Welt im Geiste wohl zusammenhält. Was würde ich darum geben, dich

zu verstehen!!! Alles in allem ein glückliches Kind und was mehr gilt es von der Kindheit zu erwarten.....



Dann der erste Besuch im Projekt. Das einstige Haus, ohne Schutzwall hin zu den militanten Nachbarn, hatte sich zu einem geschlossenen Komplex entwickelt. Zwar war Harmonie aufgrund der Baustellensituation noch nicht wirklich gewährleistet, und doch zeichnete sich eine Entwicklung dahingehend ab. Privatsphäre, in Indien noch keine Selbstverständlichkeit, konnte nun im Kleinen gelebt werden. Da gab es Zimmerteams, gut erkenntlich an der Farbe ihrer T-Shirts, mit Gruppenleitern, welche sich ausschließlich mit den ihnen zugeordneten 4-6 Kids beschäftigten. Systematische Ordnung, auch keine Selbstverständlichkeit im Land der

Gewürze!! Ich war beeindruckt, wusste ich doch noch allzu gut aus eigener Erfahrung, wie schwierig die Regelmäßigkeit beizeiten in den Alltag zu integrieren war.

Neue Gesichter und alteingesessene Gefährten wie der Hauslehrer Rishikesh, welchem ich in Folge unbedingt noch einige Zeilen widmen muss, diesem Unikat an Persönlichkeit, der neben Wolfgang vermutlich die Seele des Projektes bildet. Getrübt wurde das Bild durch die Abwesenheit von Ajar², doch sollte diese Episode bereits nach wenigen Wochen ihr glückliches Ende finden. In dem neben China dicht bevölkertesten Land der Welt lohnt es an einem Sonntag Morgen in einem überfüllten Zug aufs Land zu fahren, an einer kleinen Bahnstation auszusteigen, weil Gerüchte kursieren das hier Herr Ajar gesichtet wurde, und jenen dann tatsächlich anzutreffen. Es gibt wenige Augenblicke im Leben in denen man den Zauber

² Anmerkung: Ajar war nach einem Streit weggelaufen und war für mehrere Wochen nicht aufzufinden.

des Momentes leibhaftig spürt, diese Begebenheit jedoch vermochte genau dies. Ich war überwältigt und fand im Tränenausbruch die Erleichterung, damit gelang es mir innerhalb von kurzer Zeit die Aufmerksamkeit, die uns als „Ausländern auf dem Land - einer rar gesichteten Spezies“ schon sowieso gebührte ums enormste zu steigern. Damit konnte ich besonders die bengalische Frau an sich begeistern, die Situation wirkte entspannt und mir wurde tröstend auf die Schulter geklopft. Nein, wir sind keine reichen Touristen aus dem Westen, die eure Kinder entführen wollen, sondern dieses Kind möchte „nach Hause“. Ein für mich bis heute wunderliches Erlebnis auf dem Bahnsteig in Thaldi unweit von Kalkutta. Meine Integrationspolitik hinsichtlich Ajar habe ich dann zuweilen recht emotional betrieben. Für mich galt es das „verlorene Schaf“ zu beschützen und zu verteidigen. Dies hatte der kleine Gefährte jedoch recht schnell begriffen und hatte sich Biggi-Aunty an seiner Seite hurtig zu Nutzen gemacht. Schnell verfällt Mensch in alte Gewohnheiten und es dauerte nicht lange und der alte Ajar mit seinen Launen samt strategischer Manövrierung übernahm wieder das „Kommando“. Bei Kritik an seinem Verhalten verfiel er, den Kopf devot gen Boden geneigt, in eine meditative Stille und man wurde in Folge mit Nichtbeachtung gestraft. Ein schwieriges Alter... wird dann gemunkelt, was die Jahre so mit sich bringen.³



Des Öfteren glaubt man das Gewohnte zu kennen, auch ich brach in diesem Glauben in die Ferien mit den Kids auf, die letzte gemeinsame Reise war Kurseong in Darjeeling. Drei Gruppen reisten also zu unterschiedlichen Zeiten ans Meer nach Puri. Und schon tut sich der erste Unterschied auf: Berge und Meer. Meer in diesem Zusammenhang bedeutete für mich auch mehr Aufmerksamkeit, impliziert dies doch für die Kamikazepiloten unter uns ein noch viel größeres Spektrum an Möglichkeiten, Spaß zu leben. Nach mir

³ Anmerkung: Er ist 13 Jahre alt.

die Sintflut. Getreu diesem Motto gab es recht spezielle Kandidaten (deren Namen aus Gründen der Wahrung der Privatsphäre an dieser Stelle nicht genannt werden) unter den Partizipierenden, die den Freuden des neuen Elementes einfach nicht widerstehen konnten.



Kopfüber wurde in die Wellen gesprungen, immer und immer wieder, die Augen schon glühend rot vom Salzgehalt des Wassers, das Knie aufgescheuert von unsanften Landungen auf dem steinigen Grund und meine charmanten Angebote wie: „Hey Jungs, Lust eine Sandburg zu bauen?“, oder „Hey Jungs lasst uns Muscheln sammeln gehen“ blieben größtenteils dezent unbeachtet. Interessante Facetten wiesen auch die Gruppenleiter vor. So entpuppte sich unser legendärer Rishikesh als ein wahrhaftiger TOURIST, dem man tatsächlich alles verkaufen konnte. Rishi war während dieser Tage auch dick Kumpel mit den Jungs, vermutlich floß sein gesamtes Monatseinkommen in den Aufbau eines Spielzeugkitschimperiums wovon jeder Einzelne herrlich zehren konnte.



Als Tücke stellte sich die Kurzlebigkeit dieser Spielereien heraus. Das elektronische Piano, Batterien betrieben, made in China, ergoss seine letzten Noten bereits nach zwei Tagen, die Schaumstoffflieger mussten bereits nach zwei Stunden im Sand notlanden. Doch da gab es die fliegenden Händler die zielsicher auf Rishi zusteuerten. Beizeiten wurde mir warm ums Herz, denn es ließ sich schön beobachten, mit welcher Freude auch er seinem Spieltrieb nachkam. Zurück in Kalkutta widmeten sich unsere kunst- und kulturinteressierten Schützlinge der Pflege dieser Leidenschaften. Es galt ein Gegengewicht zum Strandurlaub zu finden!! Wir unternahmen diverse kleine Ausflüge zum Indian Museum und dem Victoria Memorial, begutachteten viktorianische Architektur, britische Parkanlagen, indische Chips- und Keksvverkäufer und lauschten den Geschichten erzählfreudiger Freunde in unserer Mitte. Da kann auch schon mal die Betrachtung eines Säbels ganze Schlachten kundtun lassen, welche voller Passion den Zuhörern offenbart werden. Der Einladung nun doch bitte in den öffentlichen Bus gen Santospur zu steigen, folgte die im höchsten Maße dekadente Forderung, doch einfach ein Taxi zu nehmen.

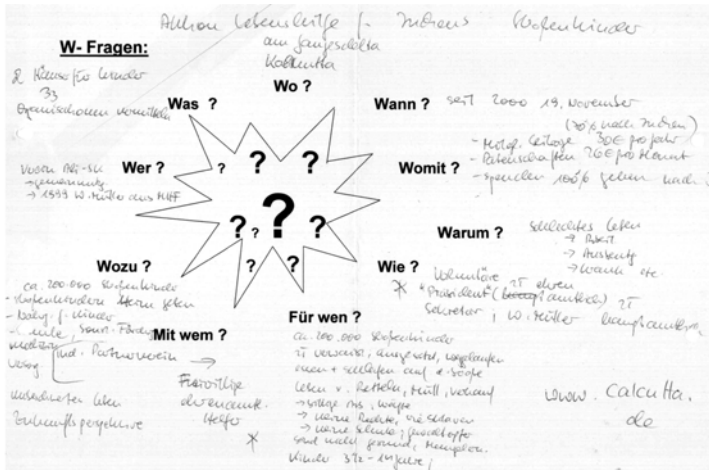
Alles anders, alles neu. Geblieben ist jedoch die subtropische Hitze, beeindruckende Charaktere, deren Streben nach oben, Blumen gleich, zu beobachten ist. Inspiration und Phantasie die mich täglich begrüßte und die Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen. „Alles was dir zweimal geschieht, kehrt vermutlich ewig wieder.“

Birgit A. Schmidt, Volontärin

V. Entwicklungshilfe: Wie auch der Einzelne wirksam helfen kann

Zwei 8. Klassen am Franz-Ludwig-von-Erthal-Gymnasium in Lohr, die sich im Rahmen des Erdkundeunterrichts bereits seit einigen Monaten mit Entwicklungsländern in Afrika und Asien beschäftigt hatten und speziell auch mit der hoffnungslosen Lage vieler Kinder, konnten sich aus erster Hand informieren, wie Hilfe organisiert und geleistet werden kann. Auf Vermittlung ihrer Latein-Lehrerin Olga Schmidt, stellten Frau Carmen Patrascu und Frau Dr. Vera Hummel vom Verein ali sk e. V. ein Entwicklungsprojekt für Straßenkinder vor, das durch die Initiative eines Mitbürgers aus Marktheidenfeld entstanden ist. Frau Dr. Vera Hummel war erst kürzlich von einer Reise aus Indien zurückgekehrt. Sie konnten den etwa 50 Schülerinnen und Schülern und ihren beiden Erdkundelehrern Herrn Schupp und Frau Sontag mit Hilfe von Bildern und Informationen aus erster Hand zeigen, was schon mit kleinen Beträgen, dem Vereinsbeitrag, einer Spende oder einer Patenschaft in Höhe von 26 Euro mtl. und durch das Vorbildliche Engagement bewegt werden kann. Sie machten „Bekantschaft“ mit einigen der geförderten Straßenkinder in Kalkutta, der schlimmen Lage, aus denen der Verein sie befreit hat und sie erfuhren etwas über das Leben der Kinder heute und ihre Chancen auf ein menschenwürdiges Leben.

Sontag, Lehrerin



VI. Die Jugendmannschaft der deutschen Fußballgröße FC Bayern München besuchte Ali S.K. am 4.12.2005

Als der Verein zum 111en IFA Shield Fußballturnier in der Stadt war, besuchte er Ali S.K. in Kalkutta mit einem Fernsighteam. Spieler Timo Heinze überreichte eine Geldsumme, die er und seine Teamkollegen gesammelt haben. Beim anschließenden Fußballkick mit einigen unserer Kinder auf dem Vorplatz des Kinderheimes, schienen sie großen Spaß dabei zu haben. Der Marketingchef für internationale Angelegenheiten des deutschen Fußballvereins Martin Hägele und Jugendmannschaftschef Werner Kern hatten einige Geschenke für unsere Kinder.

Unter anderem gab es das Vereinsmaskottchen „Berni“, T-Shirts und Freikarten für das Fußballturnier in der Stadt. Die Kinder wurden zusammen mit Ihren Betreuern nach dem Finalspiel des Turniers eingeladen, die Spieler in den Umkleieräumen zu besuchen, wo die Kinder eine herrliche Zeit mit den Spielern und natürlich auch mit dem berühmten Gerd Müller „der Bomber“ verbringen durften.

Wolfgang Müller, Initiator und Projektleiter





Soldaten spielen für Straßenkinder

Benefizkonzert des Heeresmusikkorps 300 für den Verein Ali SK

MARKTHEIDENFELD (MK) Das Heeresmusikkorps 300, Koblenz, veranstaltet am Freitag, 10. März, um 20 Uhr in der Aula der Realschule wieder ein Benefizkonzert – diesmal zu Gunsten der Aktion Lebenshilfe Indien (ALI).

Diplomkapellmeister Major Burkard Zenglein, in Marktheidenfeld gebürtig und ehemaliger Schüler des Balthasar-Neumann-Gymnasiums, ist seit August 2003 Chef und Dirigent des Musikkorps, das eine lange Tradition als gern gesehenes Repräsentationsorchester bei Staatsempfangen in Bonn und bei großen Konzerten mit Solisten hat. Es dient oft im Protokollarischen Ehrendienst als Stellvertreter des Stabsmusikkorps der Bundeswehr. Ein früherer

Leiter des Korps brachte aus seiner Zeit als Leiter einer Big-Band neue Klangvariationen und Showelemente moderner Prägung ein, die von seinem jetzigen Chef, Major Zenglein, weiterentwickelt wurden.

Unvergesslich sind den Besuchern des letzten Benefizkonzertes für Pater Eckart Höfling das spritzige Programm, die exzellente Darbietung und als Abschluss die Variationen des Frankenliedes, die den ganzen Saal zum Kochen brachten. Im März ist ein ähnlich qualitativ hochwertiges Programm zu erwarten.

Die Aktion Lebenshilfe Indien geht auf Wolfgang Müller zurück, der in Marktheidenfeld das Gymnasium besuchte, Physik studierte und nach guten Abschlüssen doch seine

Lebensaufgabe im Einrichten eines Heims für Straßenkinder in Kalkutta fand. Früher kehrte er öfter nach Deutschland zurück, um durch Arbeit den Unterhalt für sein Heim zu verdienen. Bald bildete sich ein Kreis ehemaliger Mitschüler, die im gemeinnützig anerkannten Verein die Mittel für den Betrieb des Kinderheimes beschafften.

Am Balthasar-Neumann-Gymnasium unterhalten Schülergruppen unter der Betreuung von Studienrätin Tanja Leuchtweis und Oberstudienrat Raymond Roth Patenschaften für einzelne Heimkinder. Sie schreiben Briefe und beschaffen durch Sonderaktionen weitere Mittel.

Schüler helfen vor Ort

Ehemalige Schülerinnen halfen als freiwillige Helferinnen (Volontärinnen) im Heim in Kalkutta; die ehemalige Schülerin Theresa Otremba befindet sich im Augenblick dort, um die Kinder zu betreuen, mit ihnen zu lernen und bei den Hausaufgaben zu helfen, um eine Eingliederung in das Schulwesen und die berufliche Bildung zu ermöglichen.

Es ist eine gute Tradition in Marktheidenfeld, dass immer wieder Benefizkonzerte für in der Region ansässige Hilfsorganisationen veranstaltet werden. Eine Bereicherung für das kulturelle Leben sind diese ohnehin.

Im neuen Jahr 2006 finden in Marktheidenfeld wieder viele niveauvolle Konzerte statt. Das Orchester und der Verein Aktion Lebenshilfe Indien haben es verdient, wenn viele Mitbürger sich den 10. März für den Konzertgenuss vormerken.



Burkard Zenglein dirigiert das Heeresmusikkorps 300, Koblenz, beim Benefizkonzert zu Gunsten des Vereins Ali SK. FOTO PRIVAT

MAIN-POST

23.01.06

VII. **Benefizkonzert des Heeresmusikkorps 300 aus Koblenz**

Alles begann mit einer dieser Rundmails im Herbst. Darin fragte uns Carmen aufgrund einer Anfrage bei ihr, ob wir vielleicht Lust hätten, ein Benefiz-Konzert zu organisieren?! Es handelte sich dabei um das Heeresmusikkorps 300 aus Koblenz unter der Leitung von Burkhard Zenglein. Die Idee dazu kam von Major Burkhard Zenglein, der bereits zu Gunsten eines anderen Projektes in Langenprozelten zusammen mit seiner „Mannschaft“ gespielt hatte. Warum dann nicht ein Projekt aus seiner Heimatgemeinde unterstützen? Die Idee war geboren und musste nur noch umgesetzt werden.



Wir waren sofort von der Idee begeistert! Burkhard Zenglein würde kostenlos für unseren Verein spielen, und wir müssten „lediglich“ das Rundherum organisieren.

Ca. ein halbes Jahr vor dem Konzert begannen wir uns Gedanken über das Konzert zu machen. Da wir allerdings noch nie eine solch große Veranstaltung geplant hatten, warfen sich spontan etliche Fragen auf:

Wann und wo soll es stattfinden? Wie sollen die Plakate und Eintrittskarten aussehen; wer entwirft sie und wo werden sie gedruckt? Brauchen wir eine Haftpflichtversicherung für den Abend, wie läuft das mit den GEMA-Gebühren? Wie verpflegen wir die Musiker und wo halten sie sich vor der Veranstaltung auf? Wer hilft bei der Bestuhlung des Saales? Wie und von wem wird die Bühne geschmückt? Wer kümmert sich um die Vorankündigungen in der Presse (Zeitung und/oder Radio)? Welche Geschäfte würden unsere Karten im Vorverkauf anbieten? Was sollen die Karten kosten? Wer macht die Fotos? ...und noch viele Fragen mehr!

Doch je mehr Aufgaben auf uns zukamen, umso mehr freiwillige Helfer fanden sich, die uns tatkräftig unterstützten. Eine besondere Hilfe war Wolfgang Zenglein, der die Bedingungen vor Ort hervorragend kennt, dabei immer den Überblick behielt und dafür sorgte, dass an alles gedacht wurde.

Nach aufregenden Planungstagen war es dann endlich soweit! Im März 2006 sollte das Konzert stattfinden. Die freiwilligen Helfer trafen sich rechtzeitig vor Ort, um alles für den bevorstehenden Abend vorzubereiten. Das Zusammenspiel vieler Hände führte zum reibungslosen Ablauf – und wenn doch einmal ein Problem auftrat, fand sich auf irgendwelchen Wegen immer rasch eine Lösung. Natürlich waren wir alle furchtbar aufgeregt! Wie viele Leute würden kommen, können wir alle Karten verkaufen, würde es einen reibungslosen Ablauf bei der Garderobe, bei der Getränke-Ausgabe in den Pausen geben und – das wichtigste überhaupt – wie würde das Konzert den Konzertbesuchern gefallen?

Beginn war um 20:00 Uhr. Aber bereits 1,5 Stunden zuvor trafen die ersten Konzertbesucher ein, darunter nicht wenige Honoratioren. Es wurden immer mehr und unsere Hoffnung, ein voll besetztes Konzert erleben zu können, wurde erfüllt. Der Bekanntheitsgrad des Kapellmeisters und das damit

verbundene Wissen, dass hier gute Musik gespielt werden würde, schien hierbei die wohl größte Rolle gespielt zu haben.



Und das Konzert selbst? War ein voller Erfolg! Alles verlief planmäßig, es blieb nichts an der Garderobe hängen oder ging verloren, in den Pausen konnten sich die Gäste an 3 verschiedenen Getränkeständen je nach Gusto versorgen. Es gab auch diverse Kleinigkeiten zu Essen. Somit war auch für das leibliche Wohl der Konzertbesucher gesorgt!

Alles in allem war der ganze Abend ein Erfolg und wir um eine tolle Erfahrung reicher. Zum einen hatten wir unsere erste größere Veranstaltung „über die Bühne“ gebracht, zum Anderen mussten wir mal wieder feststellen, wie viele Menschen bereit sind spontan ihre Hilfe – in welcher Form auch immer – zur Verfügung zu stellen. Da wir ja noch nie für so eine große Veranstaltung verantwortlich waren, waren wir im Vorfeld nicht sicher, ob wir genügend Helfer und Sponsoren finden würden. Daher sind wir umso dankbarer, dass uns so viele bereitwillig unterstützt haben. Dafür wollen wir

uns auch im Namen unserer Kinder recht herzlich bedanken. Vielen Dank für den gelungenen Abend an:

- B. Zenglein und den Musikern, die ein tolles Konzert gegeben haben.
- Landratsamt Marktheidenfeld für die Räumlichkeiten
- Kath. Frauenkreis, die für Verpflegung der Musiker gesorgt haben
- Blumen Hamberger, die Blumen für die Bühne gestellt haben
- Schreinermeister Hepp und Fam. Rapps, für Aufbau der Bühne
- Architekt H. Discher, der die Plakate und Eintrittskarten entworfen hat
- Fotograf A. Grasser, der umwerfende tolle Fotos gemacht hat
- F. Hagen, der einfach jeden kennt und die Sponsoren organisiert hat
- die Sponsoren:
 - GWF Repperndorf
 - Staatl. Hofkeller Würzburg
 - Martinsbräu Georg Mayer GmbH & Co. KG, Marktheidenfeld
 - Weingut Schloss Sommerhausen
 - Bäckerei Steigerwald, Würzburg
- das Bathasar-Neumann-Gymnasium Marktheidenfeld, für die Aula
- die Realschule Marktheidenfeld, für weitere Räume
- die Schülerinnen, die die Garderobe gemacht haben.
- die Vorverkaufsstellen:
 - Sparkasse Mainfranken, Luitplodstr. 29, Marktheidenfeld
 - Raiffeisenbank, Bronnbacherstr. 18, Marktheidenfeld
 - Schreibwaren Albert, Obertorstr. 15, Marktheidenfeld
 - Buchpavillon K. Langefeld, Kolpingstr. 15, Marktheidenfeld
 - H2O, Karmelitenstr. 28, Würzburg
- W. Zenglein, bei dem alle Fäden zusammengelaufen sind
- Gerda Müller und Familie für Organisation und Hilfe in allen Bereichen
- die vielen Kinder, die überall mitgeholfen haben
- ... und alle nicht genannten, freiwilligen Helfern.

DANKE!!!

Dr. Vera Hummel, Patin und Maike Schürmann, Schriftführerin



VIII. Sommerfest Juli 2005

Hier ein paar Bilder von dem wunderschönen letztem Sommerfest. Wer nicht dabei war, hat was verpasst! Wie die letzten Jahre fand das privat organisierte Sommerfest zugunsten von ali sk e.V. an der Wanderhütte in Remlingen statt.







IX. Kassenberichte für die Kalenderjahre 2003, 2004 und 2005

Wie jedes Jahr wollen wir auch in diesem Jahresrückblick unsere Ein- und Ausgaben darstellen. Für mich war die Buchhaltung im Jahr 2005 eine Premiere, nachdem ich zum Schatzmeister gewählt wurde. In den langen Abenden des Zahleneintippens ist mir auch klar geworden, warum diesen Job niemand anderes übernehmen wollte. Trotz aller Mühen war es aber immer wieder schön, wenn man bei einer Buchung einen alten Bekannten wieder getroffen hat. Auch war ich überrascht, wie viele mir unbekannte Spender unser Projekt schon seit Jahren unterstützen. Bei allen möchte auch ich mich an dieser Stelle bedanken.

Erfreulicherweise sind unsere Einnahmen im Jahr 2005 weiter gestiegen. Dies lag in erster Linie daran, dass mit Fertigstellung des zweiten Hauses in Kolkata mehrere Paten vermittelt werden konnten. Auch das Spendenaufkommen hat weiter leicht zugenommen. Damit auch jeder Spender nach Ablauf des Jahres eine Quittung erhält, sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass auf dem Überweisungsträger die Adresse vermerkt wird.

Im Jahr 2005 haben wir insgesamt 25.000,-- Euro nach Kolkata überweisen. Damit ist ein Großteil der laufenden Kosten vor Ort gedeckt. Wie die Gelder im Einzelnen in Kolkata verwendet wurden, kann jederzeit bei uns eingesehen werden. Wichtig war uns auch im vergangenen Jahr wieder, so wenig wie möglich Geld für „Bürokratie“ auszugeben. Die Verwaltungskosten haben im Jahr 2005 gerade mal 522,11 Euro „verschlungen“. Da die Summe der dafür vorgesehenen Mitgliedsbeiträge 2.391,-- Euro betrug, können wir versichern, dass wirklich jeder gespendete Euro den Kindern zugute kommt. Alle, die uns eine Einzugsermächtigung erteilt haben, sollten darauf achten, uns jede Änderung der Bankverbindung mitzuteilen. Die sonst für die Rückbuchung fälligen 8,11 Euro könnten wir somit sinnvoller ausgeben.

Aktuell wird unsere Buchhaltung für die Jahre 2003 – 2005 beim Finanzamt Würzburg geprüft. Der Gemeinnützigkeit für die nächsten drei Jahre sollte nichts entgegenstehen.

Marco Frank, Schatzmeister

A.L.I.S.K. ("Aktion Lebenshilfe für Indiens Straßenkinder") e.V.
 Oberer Burgweg 9
 97082 Würzburg
 SNr: (186/39689 a.k) neu = 257/107/00209
 Kto 5374200
 Bankverbindung: (0931)413307 Jürgen Köhler
 Tel.Nr. für Rückfragen:

BLZ 790 200 76 Bei HypoVereinsbank Marktheidenfeld
 (0931) 4042537 Johannes Vathjunker

Kassenbericht für das Kalenderjahr 2003

Ideeller Tätigkeitsbereich

	Einnahmen (Brutto)	Vorsteuer	Ausgaben (Brutto)
Mitgliedsbeiträge bis EUR 250,-	2.421,56 EUR	-	22.500,00 EUR
Geldspenden gegen Quittung	24.978,86 EUR	-	306,03 EUR
Geldspenden ohne Quittung	3.459,35 EUR	-	43,22 EUR
Sonstige Einnahmen	111,36 EUR	9,09 EUR	65,88 EUR
	<u>Summe</u> 30.971,13 EUR		<u>Summe</u> 22.915,13 EUR

Vermögensstatus des Vereins zum 31.12.2003

Kassenbestand	2.066,32 EUR
Bankkonto I (HypoVereinsbank)	14.046,19 EUR
Bankkonto II (Commerzbank)	4.024,88 EUR
Summe Vermögensstatus des Vereins zum 31.12.2003	20.137,39 EUR

Der vorstehende Kassenbericht wurde nach bestem Wissen und Gewissen richtig und vollständig erstellt.

Würzburg, 25.4.04

Unterschriften

Jürgen Köhler
 ali sk
 Johannes Vathjunker
 Aktionsleiter Indiens
 (1. Vorsitzender)

A.L.I.S.K. ("Aktion Lebenshilfe für Indiens Straßenkinder") e.V.
 Oberer Burgweg 9
 97082 Würzburg
 StNr. (186/39689 d/lt) ncu = 257/107/00209
 Bankverbindung: Kto 5374200
 Tel.Nr. für Rückfragen: (0931)413307 Jürgen Köhler

BLZ 790 200 76 Bei HypoVereinsbank Marktheidenfeld
 (0931) 4042537 Johannes Váthjunker

Kassenbericht für das Kalenderjahr 2004

Ideeller Tätigkeitsbereich

Mitgliedsbeiträge bis EUR 250.--
 Geldspenden gegen Quittung
 Geldspenden ohne Quittung

Einnahmen (Brutto)
 2.391,00 EUR
 24.638,86 EUR
 3.588,52 EUR

Projekt Kalkutta
 Porto, Telefon
 Einzugskosten
 Werbekosten
 Sonstige Ausgaben

Vorsteuer

- 35.000,00 EUR
 - 326,00 EUR
 - 34,33 EUR
 9,91 EUR
 71,88 EUR
 40,37 EUR

Verlust
Summe 30.618,38 EUR

Gewinn
Summe 35.472,58 EUR

Vermögensstatus des Vereins zum 31.12.2004

Kassenbestand
 Bankkonto I (HypoVereinsbank)
 Bankkonto II (Commerzbank)

869,60 EUR
 3.053,46 EUR
 11.360,13 EUR


Summe Vermögenstatus des Vereins zum 31.12.2004


15.283,19 EUR

Der vorstehende Kassenbericht wurde nach bestem Wissen und Gewissen richtig und vollständig erstellt.

Würzburg, 18.3.05

Unterschriften


 Jürgen Köhler
 (1. Vorsitzender)

 **alisk**
 Aktion Lebenshilfe für Indiens Straßenkinder
 Marktheidenfeld

A.L.I.S.K. ("Aktion Lebenshilfe für Indiens Straßenkinder") e.V.
 Oberer Burgweg 9
 97082 Würzburg

StNr. 257/107/00209

Bankverbindung:
 Teil.Nr. für Rückfragen:

Kto 5374200
 (0931)9413307 Jürgen Köhler

BLZ 790 200 78
 (0931) 94103 Marco Frank

Bei HypoVereinsbank Marktheidenfeld

Kassenbericht für das Kalenderjahr 2005

Ideeller Tätigkeitsbereich

Mitgliedsbeiträge bis EUR 250,-
 Geldspenden gegen Quittung
 Geldspenden ohne Quittung
 Sonstige Einnahmen

Einnahmen (Brutto)
2.391,00 EUR
31.791,47 EUR
4.644,97 EUR
40,37 EUR
Verlust
Summe 38.867,81 EUR

Ausgaben (Brutto)
25.000,00 EUR
26,00 EUR
44,00 EUR
214,10 EUR
158,46 EUR
79,55 EUR
Gewinn
Summe 25.522,11 EUR

Vermögensstatus des Vereins zum 31.12.2005

Kassenbestand
 Bankkonto I (HypoVereinsbank)
 Bankkonto II (Commerzbank)

2.977,16 EUR
13.809,21 EUR
11.842,52 EUR
Summe Vermögensstatus des Vereins zum 31.12.2005
28.628,89 EUR

Der vorstehende Kassenbericht wurde nach bestem Wissen und Gewissen richtig und vollständig erstellt.

Würzburg, 30.5.06

Unterschriften

 ali sk
 Aktion Lebenshilfe für Indiens Straßenkinder
 Jürgen Köhler
 (1. Vorsitzender)

Oberer Burgweg 9 • 97082 Würzburg



X. **Schlusswort**

40 Kinder haben in unserem Projekt ein Zuhause gefunden. Einige unter ihnen leben nun schon ihr halbes Leben dort. Ob sie das Trauma, das sie in ihrer frühen Kindheit erlebten, schon vollständig überwunden haben, lässt sich schwer beurteilen. Sicher ist, dass sich die Kinder bei uns wohl fühlen und auch bereit sind, sich die bestehenden Strukturen des Heimes einzugliedern.



Alle Kinder leben in unserm Projekt freiwillig. Dies bedeutet, sie können es auch auf eigenen Wunsch wieder verlassen. Dies geschah bisher nur ein Mal, bei unserem „ältesten“ Kind (16). Er verließ das Projekt mehrmals, kehrte wieder zurück und ging schließlich, trotz intensiven Gesprächen mit

ihm, nach 6 Jahren Aufenthalt endgültig. Wir hoffen, wir haben ihm in dieser Zeit so viel auf seinem weiteren Weg mitgegeben, dass er sein neues Leben auch alleine souverän meistern kann.

Alle Mitarbeiter des Projektes haben das Ziel, dass jedes einzelne Kind die Fähigkeiten entwickeln kann, um sein Leben in der Zukunft selbständig zu meistern. Freuen auch Sie sich mit uns an dieser Entwicklung.

Ihr Verein ali sk e.V.



Qualität zum günstigen Preis!

● **Ausdrucke direkt aus Ihrer Datei**
– schwarzweiß und farbig!

● **Laserfarbkopien**

● kopieren
● drucken
● binden
● heften
● falzen
● sortieren



Ihr Service für Dissertationen, Diplomarbeiten, Skripte,
Flugblätter, Werbesendungen, Schülerzeitungen,
Vereinsnachrichten, Briefbögen, Visitenkarten,
Selbstdurchschreibesätze,
Geschäftsdrucksachen

Copier-Shop
Englert

Erthalstr. 36 · 97074 Würzburg · Tel. 0931-886859
Fax 8807298 · copier-shop-englert@t-online.de

Herzlichen Dank:

- den Mitgliedern und Paten
- den Spendern
- dem Verein „Südtiroler Ärzte für die Dritte Welt“, Italien
- Theatergruppe „Böhmenstadel“
- Landratsamt MSP
- Heeresmusikkorp 300, Koblenz
- GWF Reppendorf
- Staatliche Hofkeller Würzburg
- Weingut Schloss Sommerhausen
- Bäckerei Steigerwald
- Martinsbräu Georg Mayr GmbH & Co. KG
- den Volontären
- den Lehrern und Schülern des Balthasar-Neumann-Gymnasium, Marktheidenfeld
- und allen denen, die uns unterstützt haben

ali sk e.V.

Oberer Burgweg 9 ♦ 97082 Würzburg ♦ Germany
Fax: +49-931-404 69 62
e-mail: alisk@calcutta.de
<http://www.calcutta.de>

Ali S. K. Memorial Society for the Children

16 Lake East 4 th Road ♦ Santoshpur ♦ Calcutta-700075
India
Phone: +91-33-2416 4152
e-mail: infos@calcutta.de

Spendenkonten:

Commerzbank Würzburg
Konto-Nr.: 69 00 294 ♦ BLZ: 790 400 47

HypoVereinsbank Marktheidenfeld
Konto-Nr.: 53 74 200 ♦ BLZ: 790 200 76

Schutzgebühr: EUR 2,--